

Milchmarktkrise: Schuldzuweisungen statt wirksame Lösungen

Anlässlich der jüngsten Äußerungen u.a. beim Milchgipfel des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMELH) sowie bei einem Gespräch im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus weist der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM) die erneuten Schuldzuweisungen an die Milcherzeuger entschieden zurück.

„An der neuerlich wieder eingetretenen Milchmarktkrise sind die Milcherzeuger doch selbst schuld, sie haben doch die Mehrmilch gemolken!“ – dieser Vorwurf wird in gewohnter Einigkeit von Molkereiwirtschaftsverbänden, Bauernverband und unionsgeführten Agrarministerien vorgetragen. Über bloße Appelle solle man die Erzeuger animieren, weniger Milch anzuliefern.

„Ja, wir Milcherzeuger haben die Mehrmengen angeliefert. Jedoch sollten sich diejenigen, die diese Vorwürfe erheben, hinterfragen, warum das so ist“, fordert BDM-Vorsitzender Karsten Hansen. „Die Untätigkeit politischer Entscheidungsträger im Schulterschluss mit Verbänden der Molkereiwirtschaft und des Bauernverbandes hat in der Vergangenheit bei jeder Marktkrise dazu geführt, dass diese schlicht ausgesessen werden musste – mit allen negativen Konsequenzen für die bäuerlichen Betriebe.“

„Um den mit diesem Aussitzen einhergehenden Einkommensverlusten zumindest mit einer kleinen Liquiditätsreserve begegnen zu können, sind wir einzelbetrieblich gezwungen, in Phasen besserer Erzeugerpreise möglichst viel Menge zu produzieren“, so Hansen weiter. „In den meisten Fällen dienen die Erlöse aus den Mehrmengen lediglich dazu, aufgelaufene Überbrückungskredite zu bedienen, verschobene Ersatzinvestitionen nachzuholen oder einen Reparaturstau abzubauen.“

Angesichts der Tatsache, dass Marktkrisen ein EU-weites Problem sind, ist es blauäugig zu erwarten, dass Milcherzeuger auf bloße Appelle reagieren, weniger Milch zu liefern. Verantwortung für den EU-Milchmarkt mit rund 400.000 Milcherzeugern erfordert ein organisiertes Handeln.

Pressekontakt:

Sprecher des BDM: Hans Foldenauer, Tel.: 0170 – 56 380 56; presse@bdm-verband.de
oder Jutta Weiß, Tel.: 0178 – 25 17 661, presse@bdm-verband.de

„Ohne ein organisiertes Vorgehen eines Lieferverzichts auf EU-Ebene mit genügend Teilnehmern in einem klar definierten Zeitraum verpufft jede Marktwirkung und würde bedeuten, dass sich einzelne Betriebe im Interesse des Gesamtmarktes regelrecht opfern, indem sie in einer Phase ohnehin niedriger Preise auf weiteres Einkommen verzichten - ohne jedwede Entschädigung. Erwartet wird damit, dass die Bäuerinnen und Bauern gegen ihre betriebswirtschaftlichen Interessen handeln. Wer so etwas fordert, lenkt von der eigenen politischen Verantwortung ab und zeigt, dass er nicht an wirksamen Lösungen interessiert ist“, stellt BDM-Sprecher Hans Foldenauer klar. „So etwas erwartet man nur von den Bäuerinnen und Bauern - weit entfernt ist man davon, einzelnen Molkereien vorzuschlagen, Marktverantwortung zu übernehmen und sich selbst im Wettbewerb schlechter zu stellen, um eine Marktkrise schneller zu beenden.“

Seit vielen Jahren weist der BDM auf die Notwendigkeit hin, die Gemeinsame Marktordnung (GMO) so weiterzuentwickeln, dass Bäuerinnen und Bauern ein wirksames Marktmanagement übernehmen können. Ebenso lange wird dies von den Verbänden der Molkereiwirtschaft abgelehnt. „Und ebenso lange glaubt zumindest ein Teil der Politik den Versprechungen jener Akteure, die aus Marktkrisen regelmäßig als Profiteure hervorgehen“, so Foldenauer.

„Es sind genau diese Profiteure, die regelmäßig Krisen erst leugnen und dann aussitzen wollen – zu Lasten der Erzeuger. Es muss Schluss damit sein, dass ihre Stimmen mehr politisches Gehör finden als die der Bäuerinnen und Bauern, die die Krise ausbaden müssen.“

Diese Presseinformation ist auch unter www.bdm-verband.de abrufbar.

Pressekontakt: **Hans Foldenauer**, Sprecher des BDM, unter Tel.: 0170-56 380 56 oder Jutta Weiß unter Tel.: 0178-2517661

Im Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e.V. (BDM) haben sich aktive Milcherzeuger zusammengeschlossen, die ein existenzielles Interesse an der Weiterführung ihrer Betriebe haben. Der BDM ist unabhängig, parteilos und vertritt ausschließlich die Interessen der Milchviehhalter. www.bdm-verband.de

Pressekontakt:

Sprecher des BDM: Hans Foldenauer, Tel.: 0170 – 56 380 56; presse@bdm-verband.de
oder Jutta Weiß, Tel.: 0178 – 25 17 661, presse@bdm-verband.de